

DEUTSCHE GÜTEGEMEINSCHAFT MÖBEL E.V.



Presse-Information

Prominenter Zuwachs für den DGM-Klimapakt:

brühl ist klimaneutraler Möbelhersteller

Fürth. Der Möbelhersteller brühl & sippold aus dem oberfränkischen Bad Steben hat sich dem Klimapakt für die Möbelindustrie angeschlossen. Die Deutsche Gütegemeinschaft Möbel (DGM) hatte die Klimaschutzinitiative Anfang 2016 gegründet, um das 1,5-Grad-Ziel der Vereinten Nationen (UN) zu unterstützen. „Gemeinsam möchten wir aus einem Premiumbereich der deutschen Wirtschaft heraus Verantwortung für die Umwelt und das Klima übernehmen. Wir freuen uns, dass jetzt auch brühl als klimaneutraler Möbelhersteller dazu beiträgt“, sagt DGM-Geschäftsführer Jochen Winning.

Das Familienunternehmen brühl wurde 1948 als Matratzen- und Polstermöbelmanufaktur gegründet. Heute liegt der Schwerpunkt auf der Produktion von hochwertigen Sitzmöbeln in außergewöhnlichem Design. brühl hat alle Herstellungsschritte über den gesamten Lebenszyklus hinweg ökologisch, nachhaltig und gesundheitsbewusst ausgerichtet – die Teilnahme am DGM-Klimapakt war daher ein logischer Schritt für das Unternehmen.

Die Grundlage des DGM-Klimapakts bildet die CO₂-Bilanz eines Unternehmens, der sogenannte Carbon Footprint (CO₂-Fußabdruck). In Zusammenarbeit mit der Klimaschutzberatung GreenBlau aus Neustadt an der Weinstraße hat brühl seine Treibhausgas-Emissionen ermittelt und analysiert. Im nächsten Schritt werden die Emissionen so weit wie möglich reduziert. „Das Ermitteln der CO₂-Bilanz ermöglicht die Bewertung von unternehmensspezifischen Einsparpotenzialen und Klimaschutzmaßnahmen. Damit wird die Basis für einen aktiven Klimaschutz gelegt. Wer klimaneutraler Möbelhersteller sein und damit die höchste Stufe unseres Klimapaktes erreichen möchte, muss darüber hinaus seine unvermeidbaren Emissionen durch den Erwerb hochwertiger Klimaschutzzertifikate neutralisieren“, erklärt Winning.

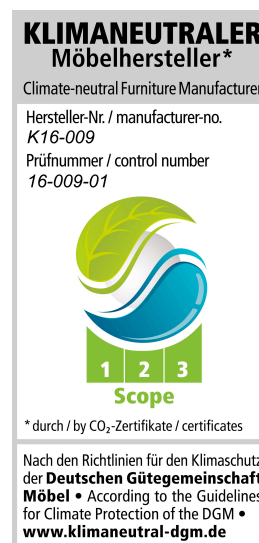
Zwischen drei und 30 Euro kostet die Kompensation einer Tonne emittierten Treibhausgases nach Gold Standard. Dieser Standard umfasst ein umfangreiches Portfolio an Projekten, die sowohl die globale CO₂-Bilanz verbessern, als auch einen Zusatznutzen, wie etwa die Aufwertung von regionaler Infrastruktur, beinhalten. Beispiele für derartige Projekte sind

Initiativen zur Aufforstung oder zum Ausbau regenerativer Energien. „Neben einer gesünderen Umwelt sowie etwaig aufgedeckten Einsparpotenzialen profitiert brühl auch durch den Erhalt des DGM-Labels ‚Klimaneutraler Möbelhersteller‘. Damit kann das Unternehmen bei Endverbrauchern aussagekräftig und offensiv für seine nachhaltigen Produkte werben“, schließt Winning.

Zusätzlich hat brühl über die Organisation „Plant-For-The-Planet“ 1.300 Bäume anpflanzen lassen. In einem konservativen Berechnungsmodell bindet jeder Baum durchschnittlich 100 Kilogramm CO₂. Auf diese Weise werden in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch einmal mindestens 130 Tonnen CO₂ direkt aus der Atmosphäre herausgezogen. Gemessen an denen, im DGM-Klimapakt berechneten Bereichen, hat brühl also zusätzlich zu den so wieso schon kompensierten CO₂-Emissionen noch einmal mindestens 10% mehr Emissionen kompensiert, als für die Auszeichnung zum klimaneutralen Möbelhersteller nötig gewesen wären. Dies resultiert in einem klimapositiven Gesamtergebnis. DGM/FT

Über die DGM:

Seit 1963 verpflichten sich Möbelhersteller und Zulieferbetriebe freiwillig zur Einhaltung der insgesamt hohen DGM-Qualitätsstandards. Die Anforderungen leiten sich aus den Güte- und Prüfbestimmungen des „Goldenen M“, RAL-GZ 430, ab. Diese garantieren dem Nutzer von zertifizierten Möbeln deren Langlebigkeit und einwandfreie Funktion, sowie Sicherheit, Gesundheit und Umweltverträglichkeit. All diese Faktoren werden in unabhängigen Laboren geprüft und sichergestellt. Inzwischen umfasst die DGM mehr als 115 Mitglieder aus dem In- und Ausland.



Weitere Informationen gibt es unter www.dgm-moebel.de

15. Mai 2017

Pressekontakt: Verband der Deutschen Möbelindustrie, Tel. 0 22 24 / 93 77 - 0